

LANDPARTIE

Unterwegs an Rhein und Maas



Werner liebt den Nebel. Wirklich. So eine Verbindung zwischen Himmel und Erde – gibt es Sonntag Früh wieder. Vorher acht/neun Grad, Sonntag sogar bis zehn Grad. Erst dann regnet's wieder.

WOCHENENDTIPPS

Puppentheater in der Budenstadt

Moers. Der Moerser Weihnachtsmarkt lässt die Puppen tanzen. Die „Homburger Kasperbühne“ präsentiert lustiges Weihnachtspuppentheater – gleich neben Karussell und Eisbahn. „Vorhang auf“ heißt es um 15 Uhr. Die rund 20-minütigen Vorstellungen beginnen im beheizten Theaterzelt an den Wochentagen immer um 15, 16, 17, 18 und 19 Uhr. Samstags und sonntags wird jeweils von 12 bis 19 Uhr dann zu jeder vollen Stunde gespielt. Immer samstags wechselt das Programm, so dass in jeder Woche ein anderes Stück zu sehen ist. Der Eintritt beträgt fünf Euro pro Person. Kastellplatz, Haagstraße 1.

„nature morte“ – zu sehen ab heute

Moers-Repelen. Die Galerie Art.Works. (Am Jungbommpark 204) lädt ein zur Ausstellung „nature morte“ des Duisburger Künstlers Evangelos Koukouwitakis. Die Vernissage ist heute in der Zeit von 14 bis 18 Uhr. Die fotografischen Arbeiten des Künstlers sind dann noch bis zum 11. Januar 2020 zu den Öffnungszeiten (Mittwoch bis Freitag von 10 Uhr bis 18 Uhr) der Galerie oder nach Vereinbarung zu besichtigen.

www.artworks-moers.de

HEISS AUF EIS!

Schlittschuhlaufen auf dem Markt

Geldern. Heiß auf Eis – Geldern hilft dem Winter auf die Sprünge. Gestern wurde die Eisbahn auf dem Marktplatz frei gegeben – bis zum 15. Dezember kann man sich die Schlittschuhe anziehen. Freies Eislaufen: samstags, 11-18 Uhr; sonntags, 10-19 Uhr; montags-freitags, 14-19 Uhr. Drei Euro Eintritt, bis vier Jahre frei. Schlittschuhe ausleihen kostet drei Euro. In den kommenden Wochen gibt es viele Aktionen, u.a. die Stadtmeisterschaften im Eisstock-Schießen. Alle Infos zum Programm im Netz unter www.geldern.de

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homburger Straße 4, 47441 Moers
 Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER.
 Telefon 02841 1407-80
 Fax 02841 1407-89
 E-Mail: niederrhein@nrz.de

Freudensalut für die neue Königin

23. November 1539. Ganz England freut sich auf Anna von Cleve. Die niederrheinische Prinzessin wird bald First Lady sein an der Seite Heinrich VIII. – Das jedenfalls ist der Plan. Dafür hat sie sogar gelernt, Karten zu spielen

Von Roland Norget

Cleve. Wir schreiben den 23. November 1539 – heute vor 480 Jahren. Im Stadtschloss Düsseldorf, der Hauptresidenz der Vereinigten Herzogtümer von Cleve, Jülich-Berg und Geldern, erhalten ein paar Salven Freudensalut. Der Startschuss zur Brautreise der hiesigen Prinzessin 'Anna von Cleve' nach London in ihr waghalsiges Eheabenteuer mit dem berühmten „Ladykiller“ König Heinrich VIII. ist gefallen.



SERIE

Anna von Cleve (1/5)

Von Roland Norget
Heute: Hals über Kopf ins Eheabenteuer mit Heinrich VIII.

Das Burgfräulein Anna – pardon, Prinzessin 'Anna von Cleve', die zukünftige Königin von England – schaut erwartungsfroh aus dem Fenster ihrer Kemenate auf 'Schloss Burg an der Wupper' ins Tal. Sie ist gehörig aufgeregt. Ihre Entourage aus Düsseldorf wird bald eintreffen. Die standesgemäße Brautkutsche kommt aus Torgau. Damals, vor mehr als zwölf Jahren, ist ihre ältere Schwester Sibylle als zukünftige Kurfürstin von Sachsen damit hier auch abgeholt worden.

Jungherzog Wilhelm, der zukünftig wegen seiner Erbschaft der Herzogtümer und Grafschaften 'der Reiche' genannt werden will, gönnt seiner Schwester keine eigene Kutsche, so dass ihr geschätzter Schwager Johann Friedrich großzügig mit der sächsischen Kutsche aushilft. Mit Johann Friedrich, einem der beiden einflussreichen Führer des lutherischen 'Schmalkaldischen Bundes', sympathisiert Heinrich.

Der gewiefte Thomas Cromwell – Erster Minister und Sekretär des Königs – hatte sich das zunutze gemacht. Im Frühjahr waren unverhofft seine Mittelsmänner am Herzog- und Kurfürstentum aufgetaucht, um gemeinsame politische Interessen in Verbindung mit einer möglichen Eheschließung auszuloten. Cromwell hat Anna ins Rampenlicht gerückt, alle Strippen der Eheanbahnung gezogen und gilt letztlich als der „Dealmaker“.



„Hans Holbein malt Anna von Cleve“, 1972, Privatbesitz Paul Theissen (1915-1994). Ölgemälde Kunstdruckkarte (14,8 x 21 cm) 1992, hrsg. zur 750-Jahrfeier der Stadt Cleve.

FOTO: PRIVATBESITZ PAUL THEISSEN (1915-1994), VERÖFFENTLICHT MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ARION UND CHRISTIANE THEISSEN

Nachdem den englischen Gesandten zwei avisierte Porträtmalereien der Schwestern Anna und Amalia aus der Kölner Werkstatt von Barthel Bruyn nicht zugesagt hatten, wurde am 10. August aus London Meister Holbein entsandt.

Im 'Wasserschloss Burgau' in Niederau hatte er beide Heiratskandidatinnen gemalt. Der König wählte Anna aus, und im September hatte sie ihrer Verheiratung im machtpolitischen Interesse ihres Vaterlandes zugestimmt. Anfang Oktober waren die Heiratsverträge von Juristen beider Hofkanzleien unterzeichnet worden. Mit 24 Jahren kommt Anna nun endlich unter die Haube.

„Haube“? Ein Understatement! Ihr steht die „Krone“ des mächtigen und wohlhabenden Königreiches von England in Aussicht! Anna ist jedoch klar, dass sie schlecht gerüstet

ist. Nichts hat sie lernen dürfen: keine Fremdsprachen, kein Musikinstrument! Damals hatte ihr kluger Vater den Rat des großen Erasmus befolgt und den besten aller Lehrer des Landes für den Prinzen engagiert: Konrad Heresbach, Meisterschüler von Erasmus. Wenigstens etwas humanistische Grundbildung hat Anna mitbekommen.

Ladykiller Heinrich

Ihre strenge, gottesfürchtige Mutter verordnete Bibel studieren und Handarbeiten – das genüge! So hockte Anna Jahr um Jahr auf der Burg, wurde zum Mauerblümchen und schämte sich wegen ihres pockigen Gesichts. Und diese altmodischen Klamotten, die sie zu tragen hatte: mehr Aschenputtel als Cinderella!

Der Macho und 'Ladykiller' Hein-

rich ist Anna als „Womanizer“ beschrieben worden: hochgebildet, musisch, sportlich-athletisch, charmant, charismatisch und eloquent. Abseits aller Klischees gilt der skrupellose Souverän jedoch als ängstlich, wenig selbstbewusst und wankelmütig. Seine glanzvollen Zeiten gehören lange der Vergangenheit an.

Heinrich's verhängnisvoller Turnierunfall beim Lanzenstechen am 24. Januar 1536 setzt ihn einem schleichendem Siechtum aus: schweres Schädelhirntrauma, offenes Bein und das Schlimmste: seine schwächelnde Manneskraft. Frust und Schmerz haben Heinrich völlig unberechenbar werden lassen, verstärken nur noch seine gnadenlose, blutrünstige Tyrannei und sind in eine schier grenzenlose Fresssucht ausgeartet. Ihr zukünftiger Gatte zeigt sich Anna gegenüber jedoch

überraschenderweise als äußerst fürsorglich. Mitte Oktober hat er Anna eine Mentorin auf Schloss Burg zur Seite gestellt: eine gewisse Lady Gylmyn (Gilman). Susanna Horenbout, wie sie mit Geburtsnamen heißt, stammt aus Gent und spricht den in den Niederrheinlanden üblichen Dialekt. Susanna ist Mitte 30, eine großartige, von Albrecht Dürer 1521 entdeckte Miniaturkünstlerin, des Königs engste Vertraute und persönliche Gesandte.

Sitten und Gebräuche am Tudorhof

Susannas „Sonderauftrag“ besteht darin, Anna mit Sprache, Sitten und Gebräuchen am Tudorhof vertraut zu machen. Jeden Tag hat Susanna mit Anna Englisch gepaukt und ihr des Königs Lieblingskartenspiel 'Cent' (frz. 'Piquet') für zwei Spieler beigebracht. Karten spielen – das sollte so ziemlich die einzige Leidenschaft zu Zweit werden, die Heinrich und Anna zukünftig verbinden würde. Annas Mutter ist dennoch beunruhigt und um Annas Leib und Leben besorgt.

Meister Heresbach ist gebeten worden, kurzfristig nach London zu reisen, um eine Garantie ihres zukünftigen Schwiegersohnes einzuholen: Anna dürfe kein Haar gekrümmt werden! Kurz vor Annas Abreise hat Heresbach am 21. November das Anliegen mit dem König in seinem Lieblichsschloss 'Hampton Court Palace' in Surrey besprochen. Gegen alle Absprachen hat sich Heresbach vorgenommen, Anna unterwegs auf ihrer Brautreise zu treffen und persönlich zu informieren.

In England herrscht Anna-Fever

In England herrscht derweil „Anna-Fever“ – endlich wieder eine Königin! Das jahrelange Warten hat ein Ende. Die Bewerbungsschreiben aus Familien des Hochadels für die etwa 130 Stellen in Annas Hofstaat stapeln sich im Tudorhof. Anna kommt raus aus dem „Goldenen Käfig“, aus dem Mief des trostlosen BURGlebens, weg von Nadel & Faden, von Häkeln & Stricken – mal Pause von der Bibel machen!

Wie sich das wohl anfühlen werde mit einem Mann, den sie zudem gar nicht kennt? Sie nimmt das Leben wie es kommt, sagt sich Anna, und vertraut ihrem Lebensmotto 'A bon Fine', alles werde gut enden. Möge aus der „Krone“ nur keine „Dornenkrone“ werden! Nun geht's Hals über Kopf rein ins turbulente Lebens- und Eheabenteuer!

Fortsetzung folgt

Eine kleine Literatur-Auswahl

■ Auswahl von Primärquellen und Sekundärliteratur: **CAMPBELL, Lorne / FOISTER, Susan** 1986: Gerard, Lucas und Susanna Horenbout, in: The Burlington Magazine, Special Issue Devoted to British Art from 1500 to the Present Day, 128 (1986) 10, pp 719-727.



Das Buch ist in Arbeit.

by Historic Royal Palaces, Hampton Court Palace Surrey, London. **LIPSCOMB, Susannah** 2009: 1536. The year that changed Henry VIII, Oxford;

■ **MACCULLOCH, Diarmaid** 2019: Thomas Cromwell. A Life, London.

■ **CRECELIUS, Wilhelm** 1887: Tagebuch Konrads Heresbach aus den Jahren 1537-1544, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins (ZBGV), Band 23, Beilage. A., S. 57-83.

■ **Das Buch-Cover** zeigt: Anna von Cleve, ca. 1539, unbekannter Künstler, Werkstatt von Bartholomäus Bruyn d. Ä. (Wesel c.1493-1555 Köln) zugeschrieben, Öl auf Pergament, mit freundlicher Genehmigung von © Sign. 1954. 1923, 'The Rosenbach', Philadelphia, PA, U.S.A.

■ **DOLMAN, Brett** et al. 2009: Henry VIII, 500 Facts, published

Anzeige



Sie können es auch kaum abwarten?

Besuchen Sie unsere Adventsausstellung!

24.11.2019 von 10.00 - 16.00 Uhr

Gartencenter Breuer GmbH & Co. KG
 Am Schleißgraben 20 • 47623 Kevelaer
 Tel.: (02832) 7999-30 • info@gartencenter-breuer.de
 www.gartencenter-breuer.de

